Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 31. Juli 1857. № 352.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 30. Juli, Nachm. 3 Uhr. Börsenschluß ziemlich matt. Rente pro August 67, 05. — An der Börse war die Nachricht verbreitet, Gebrüder Giustinati zu London haben fallirt.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 66, 70. 4½pCt. Rente 92, 75. Credit-Mobilier-Aktien 947. 3pCt. Spanier 36⅞. 1pCt. Spanier 25½. Silber-Anleihe 89. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 676. Lombard. Eisenbahn-Aktien 610. Franz-Joseph 477.

London, 30. Juli, Nachm. 3 Uhr. Börse sehr flau. Silber 62. Der Cours der 3pCt. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 66, 85, von Mittags 1½ Uhr 66, 80, von Mittags 2 Uhr 66, 65 gemeldet. Oesterreichische Staatseisenbahn wurde 676 gehandelt.

Consols 90⅜. 1pCt. Spanier 24⅞. Mexikaner 22⅛. Sardinier 89¼. 5pCt. Russen 111. 4½pCt. Russen 97. Lombard. Eisenbahn-Aktien —.

Der fällige Dampfer „Anglo Saxon" ist von Quebeck angekommen.

Wien, 30. Juli, Mittags 12¾ Uhr. Staatsbahn-Aktien ziemlich fest. Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 82¾. 4½pCt. Metalliques 73. Bank-Aktien 1002. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 188¼. 1854er Loose 109¾. National-Anlehen 84½. Staats-Eisenbahn-Aktien 244. Credit-Aktien 238¾. London 10, 09. Hamburg 76⅝. Paris 121. Gold 7½. Silber 5. Elisabetbahn 100⅛. Lombard. Eisenbahn 108. Theißbahn 100⅛. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 30. Juli, Nachm. 2½ Uhr. Ultimo-Regulirung und Stimmung günstig bei theilweise höheren Coursen.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 114. 5pCt. Metalliques 78¾. 4½pCt. Metalliques 69. 1854er Loose 104⅝. Oesterreichische National-Anlehen 80¾. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 281½. Oesterr. Bank-Antheile 1149. Oesterreich. Credit-Aktien 218. Oesterr. Elisabetbahn 197¾. Rhein-Nahe-Bahn 88.

Hamburg, 30. Juli, Nachm. 2 Uhr. Die Börse war durch die Ultimo-Regulirung in Anspruch genommen, gegen Ende matter.

Schluß-Course: Oesterr. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 124½ Br. Oesterr. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100⅜. Norddeutsche Bank 93 Br. Wien —.

Hamburg, 30. Juli. [Getreidemarkt.] Stille und unverändert. Oel pro Herbst 30⅛, pro Frühj. 29⅛. Kaffee stille. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 30. Juli. [Baumwolle.] 8,000 Ballen Umsatz zu festen Preisen.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 28. Juli. Der Kaiser hat eine Einladung erhalten, von Osborne aus nach Aldershott zu kommen und das dortige Lager zu besichtigen.

Donnerstag, den 30. d. M., begiebt der König von Würtemberg sich nach Biarritz.

Aus Jassy wird gemeldet, daß der englische Bevollmächtigte in der Reorganisations-Kommission, Sir Bulwer, wegen zwischen ihm und Lord Redcliffe ausgebrochenen Mißhelligkeiten seine Entlassung zu nehmen beabsichtigt.

Der Direktor der russischen Telegraphenlinien, Herr von Spirikoff, ist hier eingetroffen, um an den Berathungen wegen einer allgemeinen Telegraphen-Konvention Theil zu nehmen. (Presse.)

London, 27. Juli. Der Baron Lionel Rothschild, welcher sein Mandat niedergelegt hatte, ist heute ohne Opposition zum Unterhausmitglied wiedergewählt.

London, 29. Juli Nachts. Nach den der englischen Regierung zugegangenen Nachrichten aus Indien ist die Meuterei in Bengalen weniger verbreitet als man gefürchtet hatte, und waren die Truppen der Regierung in raschem Anrücken begriffen. Die Meldungen aus China geben die Zahl der von den Engländern zerstörten Dschunken auf 127 mit 900 Kanonen an. Auch ein Fort war genommen worden.

Preußen.

Berlin, 30. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Kommandeur des 21sten Infanterie-Regiments, Oberst-Lieutenant von Prondzynski, den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Gastwirth Louis Horst zu Bentschen, im Kreise Meseritz, die Rettungsmedaille am Bande; und dem Geheimen Ober-Finanzrath und vortragenden Rath bei der Verwaltung des Staatsschatzes und des Münzwesens, Adelung, den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Finanzrath zu verleihen; ferner den seitherigen Beigeordneten Dr. Engelhart zu Mühlhausen, der von der dasigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als Bürgermeister der Stadt Mühlhausen für eine zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen; und dem Regiments-Sattler des königlichen 3ten Kürassier-Regiments Wilhelm Paschen zu Königsberg i. Pr. das Prädikat eines königlichen Hof-Sattlers zu verleihen.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Direktor des Telegraphenwesens, Major Chauvin, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse, so wie den Mitgliedern der Telegraphen-Direktion, Ober-Postrath Gottbrecht und Baurath Borggreve, zur Anlegung der ihnen verliehenen dritten Klasse dieses Ordens zu ertheilen.

[Bestätigungs-Urkunde vom 22. Juli 1857 — wegen Errichtung eines Aktien-Unternehmens unter der Benennung „Saturn, rheinischer Bergwerks-Aktien-Verein", mit dem Sitz in Köln.] Wir **Friedrich Wilhelm**, von Gottes Gnaden, König von Preußen 2c. 2c. fügen hiermit zu wissen, daß wir die Errichtung eines Aktien-Unternehmens unter der Benennung „Saturn, rheinischer Bergwerks-Aktien-Verein", dessen Sitz Köln sein soll, und welches bezweckt:

1) die Ausbeutung von Zink-, Blei-, Kupfer- und Eisen-Erzen, der Kohlen und überhaupt aller nutzbaren Erze, Fossilien und Erden aus den Bergwerken und Gruben, resp. Bergwerks- und Gruben-Antheilen, welche die Gesellschaft, unter welchem Titel es immer sein möge, in Preußen und in den angrenzenden deutschen Ländern, vor Allem in der Rheinprovinz und in Westfalen, erwirbt;
2) das Aufsuchen und den Ankauf dieser Erze und Mineralien, die Erlangung und Erwerbung oder Pachtung der zu ihrer Ausbeutung erforderlichen Konzessionen;
3) die Fabrikation der oben erwähnten Metalle und der anderen Produkte der Gruben in den Etablissements und Hütten der Gesellschaft oder Anderer;
4) den Verkauf der obigen Erze, Fossilien und Erden, so wie der daraus zu gewinnenden Produkte,

auf Grund des Gesetzes vom 9. November 1843 genehmigt und dem mittelst notariellen Akts vom 13. Juli d. J. festgestellten Gesellschafts-Statute Unsere landesherrliche Bestätigung ertheilt haben.

Wir befehlen, daß diese Urkunde mit dem erwähnten notariellen Akte für immer verbunden und nebst dem Wortlaut des Statuts durch die Gesetzsammlung und durch das Amtsblatt Unserer Regierung in Köln zur öffentlichen Kenntniß gebracht werde.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insiegel.

Gegeben Sanssouci, den 22. Juli 1857.

(L. S.) **Friedrich Wilhelm.**

Für den Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.
Simons. von Pommer-Esche.

Berlin, 30. Juli. Se. Majestät der König arbeitete heute Vormittag mit dem Vertreter des Kriegsministers, General v. Hann, der um 8 Uhr nach Schloß Sanssouci gegangen war, eben so auch mit dem Obersten v. Manteuffel; darauf nahm des Königs Majestät die gewöhnlichen Vorträge entgegen. Im Laufe des morgenden Vormittags kommen, wie verlautet, Ihre Majestäten der König und die Königin, die Kaiserin-Mutter, die Königin von Griechenland, der Großfürst Michael, die Prinzessin Cäcilie von Baden, die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande und die übrigen hohen Herrschaften von Potsdam nach Berlin, werden sich aber vom Bahnhofe sofort nach Charlottenburg begeben und dort das Diner einnehmen. Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter, der Großfürst Michael 2c. übernachten, wie wir hören, im russischen Gesandtschafts-Hotel, Ihre Majestäten der König und die Königin, die Königin von Griechenland, die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg 2c. im Schlosse zu Charlottenburg. Die Abreise Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter, des Großfürsten Michael, des Prinzen Wilhelm und der Prinzessin Cäcilie von Baden nach St. Petersburg erfolgt, nach den jetzigen Bestimmungen, am Sonnabend Früh; Se. Majestät der König giebt, dem Vernehmen nach, den hohen Reisenden bis Stettin das Geleit, und der Prinz Albrecht geleitet Dieselben bis Swinemünde. — Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm wird, wie es heißt, in Kurzem nach St. Petersburg reisen, den dort bevorstehenden Vermählungsfeierlichkeiten beiwohnen und alsdann Anfangs September, in Begleitung Sr. Majestät des Kaisers Alexander, hierhier zurückkehren.

— Die Königin von Griechenland wird, wie man vernimmt, bis zum Montag am Hofe zum Besuche verweilen und sich alsdann nach Oldenburg begeben.

— Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz hat sich heute Mittag am Hofe verabschiedet und ist, wie wir hören, mit Extrapost nach Neustrelitz zurückgekehrt. Der Erbprinz von Dessau ist bereits gestern Abend nach Dessau zurückgereist.

— Die Frau Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha hat heute Früh den Hof verlassen und ist in Begleitung der Ober-Hofmeisterin von Wangenheim, des Ober-Hofmarschalls v. Gruben 2c. auf der anhaltischen Bahn mit einem Extrazuge nach Koburg zurückgekehrt.

— Der Prinz Peter von Oldenburg ist heute Früh aus dem Kurorte Ems hier eingetroffen und im „Hotel de Petersbourg" abgestiegen. Mittags will sich der hohe Gast an den Hof nach Potsdam begeben.

— Der russ. Gesandte, Baron von Brunnow, begiebt sich heute, begleitet von dem Gesandtschafts-Personal, nach Potsdam, wo in den neuen Kammern ein großes Diner stattfindet.

— Die hier versammelte Konferenz der Zollvereins-Saaten hält heute Mittag wieder eine Sitzung, in welcher, dem Vernehmen nach, das Protokoll über die stattgehabten Verhandlungen vorgelegt werden soll. (Zeit.)

± **Berlin**, 30. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter und der Großfürst Michael, kaiserliche Hoheit, werden am Sonnabend Früh um 9 Uhr mit einem Extrazuge nach Stettin von hier abreisen und dort um circa 12 Uhr eintreffen. Se. Majestät der König wird seine kaiserliche Schwester bis nach Swinemünde begleiten. In Stettin besteigen die hohen Herrschaften das Postdampfschiff „Adler" und fahren auf demselben bis Swinemünde, wo die kaiserlichen Dampfschiffe liegen. Das Diner wird auf dem Dampfboot eingenommen. In Swinemünde langen die hohen Reisenden zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags an. Der König begleitet die Kaiserin auf das russische Dampfschiff und nimmt daselbst Abschied von seiner erlauchten Schwester. Da der „Adler" am Sonnabend Mittag zu einer Postfahrt nach St. Petersburg abgehen müßte, so fährt an seiner Stelle das Dampfschiff „Divenow" die Passagiere bis Swinemünde, wo sie in der Zeit, in welcher der König von der Kaiserin Abschied nimmt, auf den „Adler" übersteigen, der sofort seine Postreise nach St. Petersburg antritt. Seine Majestät der König kehrt darauf mit der „Divenow" nach Stettin zurück.

Berlin, 30. Juli. Wir hören, daß die bezüglichen Vorarbeiten soweit beendigt sind, daß eine Vorlage für den nächsten Landtag zur Aufhebung oder vielmehr Modifizirung unserer Wuchergesetze als gesichert angesehen werden kann.

Mehrere Zollvereins-Regierungen sollen von England Ersatz (wie uns wahrscheinlicher scheint, Berücksichtigungen ihrer Forderungen bei einem Friedensschlusse zwischen England und China) für den Schaden verlangt haben, welchen ihre Angehörigen durch den Angriff auf Canton erlitten haben.

Für den Import- und Transithandel von besonderer Wichtigkeit ist die Entscheidung einer preußischen Provinzial-Steuerdirektion, daß die Erhebung des höchsten Eingangszollsatzes von 110 Thlr. pr. Ctr. bei Waaren eintritt, wenn ihr amtlicher Steuerverschluß (Plombe, Siegel 2c.), gleichgiltig, ob durch ein Versehen oder durch Nachlässigkeit, beim Transport beschädigt worden ist.

Für unsern Import von amerikanischem Zucker ist von großer Wichtigkeit, daß das Finanzministerium der Vereinigten Staaten von Nordamerika, wie uns so eben berichtet wird, die Export-Bonifikation für raffinirten von 1½ auf 2½ Cts. pr. Pfd. erhöht hat. (B. u. H.-Z.)

Potsdam, 29. Juli. Se. Majestät der König nahmen gestern Vormittag die gewöhnlichen Vorträge entgegen und machten späterhin mit Ihrer Majestät der Königin einen Spaziergang, nachdem Allerhöchstdieselben auf Sanssouci Ihre Hoheit die Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha empfangen hatten, Höchstwelche zum Besuche am königlichen Hoflager hier eingetroffen war und im königlichen neuen Palais demnächst Wohnung nahm. Se. Majestät der Kaiser von Rußland hatten Sich nebst allerhöchster Suite zu Pferde nach dem bornstädter Felde begeben, woselbst das 3. Ulanen-Regiment vor Sr. kaiserlichen Majestät exerzirte. Nachmittag fand wiederum bei Ihren Majestäten auf Sanssouci Familientafel statt. Um 7 Uhr begaben Sich Ihre Majestäten der König und die Königin nach der Fasanerie-Station der Eisenbahn und empfingen dort Ihre Majestät die Königin von Griechenland bei Allerhöchstdero bald darauf erfolgten Ankunft; von hier fuhren Ihre königlichen Majestäten nach dem neuen Palais, wo die Wohnung für die Königin von Griechenland Majestät in Bereitschaft gesetzt war und der Empfang seitens des königlichen Hofes, der Ober- und Hofchargen, Generale und Flügel-Adjutanten statthatte. Zum Souper waren die allerhöchsten und höchsten Herrschaften noch auf Sanssouci vereinigt, und um halb 12 Uhr erfolgte die Abreise Sr. Majestät des Kaisers per Eisenbahn-Extrazug nach St. Petersburg über Stettin. (Die Abreise Sr. Majestät des Kaisers von Stettin ist schon im gestrigen Mittagblatt der Bresl. Zeitung gemeldet worden.) (St.-Anz.)

Stettin, 29. Juli. [Reise Sr. Majestät des Kaisers von Rußland.] Der „St. Ztg." sind folgende Nachrichten zugegangen: „Am Bord des Dampfschiffs „Dievenow", 29. Juli. Bald nach Abfahrt der „Dievenow" noch in der Oder begegneten wir dem Postdampfschiff „Preuß. Adler", das, von Kronstadt kommend, den kaiserl. russ. Courier für Se. Majestät den Kaiser an Bord hatte. Se. Majestät verlangte denselben zu sprechen. Beide Schiffe legten Bord an Bord, und der Kaiser wechselte einige Worte mit dem Courier, der die Depeschen für Se. Majestät, unterrichtet von dessen Ankunft, in Swinemünde zurückgelassen hatte. Nachdem der Kaiser demnächst das Frühstück eingenommen hatte, begab er sich zur Ruhe, wurde aber im Haff geweckt, als man in der Ferne, etwa eine halbe Meile weit, einen sinkenden Kahn erblickte, an dessen Masten sich anscheinend ein paar Menschen festgeklammert hatten. Der Kaiser genehmigte sofort die Absicht des Kapitäns, zur Rettung der Hilfsbedürftigen nach jener Stelle zu steuern. Als indessen die „Dievenow" in der Nähe derselben gekommen war, waren Kahn und Menschen verschwunden. (Nach einer uns zugehenden Privatmittheilung zeigte es sich später, daß die Mannschaft das gesunkene Fahrzeug schon verlassen hatte. D. R. d. Z.) Um 9 Uhr traf die „Dievenow" in Swinemünde ein. Die Besatzung der dort vor Anker liegenden k. russ. Kriegsschiffe „Rurik", „Gremiastschy", „Grosiastschy" und „Olaf" war auf Deck in Parade aufgestellt oder stand auf den Raaen. Der Kaiser begrüßte sie mit lauter Stimme, als er vorüberfuhr. Die „Dievenow" (Kapitän Krämer) legte vor dem Gebäude der Schifffahrts-Kommission an, und der Kaiser ging unter dem lauten Hurrah der versammelten Menge ans Land und unmittelbar an Bord des Kriegsdampfschiffes „Gremiastschy." Um 10 Uhr dampfte „Gremiastschy", im Gefolge der Kriegs-Dampffregatte „Grosiastschy", in See. Wir kehrten um 10½ Uhr nach Stettin zurück und hatten unterweges das Glück, die Besatzung der Jacht „Elisabeth" (bestehend aus 2 Mann) zu bergen, welche vor unseren Augen sank, als wir zur Rettung herbeisteuerten." — Ferner meldet die „St. Ztg.": Heute Früh, wenige Minuten vor 7 Uhr, traf das königl. preußische Postdampfschiff „Preußischer Adler" mit 82 Passagieren nach einer außerordentlich stürmischen Ueberfahrt von Kronstadt hier ein. Das Schiff war gestern Abend in Swinemünde eingekommen und die Nacht über im Papenwasser vor Anker gegangen.

Trarbach, 29. Juli. [Entstehung der Feuersbrunst.] Aller Argwohn und Zweifel über etwaige Brandstiftung, schreibt man der „Elb. Ztg.", ist nunmehr gehoben, und erklärt sich der Ursprung der schrecklich verlebten Tage auf folgende Weise: die Kinder eines Schusters buken während der Abwesenheit ihres Vaters einen Pfannkuchen, den sie, als der Vater betrunken und scheltend die Treppe hinankam, schnell mit der glühenden Pfanne in's Heu versteckten; einige Zeit nach dieser Unvorsichtigkeit schlug die Flamme hervor und verbreitete sich mit ihrer verheerenden Macht.

Oesterreich.

Man erinnert sich, daß im heurigen Frühjahr ein Kassirer der wiener Nationalbank mit Hinterlassung eines Defizits von über 300,000 Fl. flüchtig wurde. Ein Amtsdiener der Nationalbank traf denselben einige Tage später in den Umgebungen Wiens und bewirkte seine Verhaftung. Dieser Kassirer, ein junger Mann von 37 Jahren, Namens Moritz R., stand am 27. d. M. in Wien als Angeklagter vor Gericht. Die Leidenschaft zum Lottospiel war die Quelle seines Vergehens. Er glaubte nämlich mit Hilfe der von ihm angestellten Wahrscheinlichkeitsberechnungen und Kombinationen es endlich dahin bringen zu können, daß er einen bedeutenden Gewinnst im Lottospiele mache, und so in den Stand gesetzt werde, „sich irgendwo eine Besitzung zu kaufen und auf seine Stelle zu verzichten, um so getrennt von der Welt nur sich und seiner Familie zu leben". In welchem Umfange er das Lottospiel betrieb, geht daraus hervor, daß dieser Mann, von seiner blinden Leidenschaft geleitet, in dem Zeitraume vom 23sten Februar 1855 bis 12. Mai 1857 die Summe von circa 1,541,000 Fl. in die kleine Zahlenlotterie setzte, wohl einen Betrag von circa 1,190,000 Fl. wider gewonnen, jedoch den Abgang mit circa 360,000 aus den ihm anvertrauten Kassen sich zueignete, und nach Entdeckung des Defizits sich aus dem Amte entfernte. Auf die an ihn gerichtete Frage, wie es ihm möglich wurde, so große Summen, ohne einen Verdacht zu erregen, sich zuzuwenden, giebt der Angeklagte folgende Erklärung, welche allerdings geeignet ist, die Manipulationen einiger Beamten der Nationalbank etwas abnorm zu finden: Am 23. Februar 1855 hatte er eine Abtheilung der Centralkasse übernommen, und dieselbe an den Beamten Paul Schm. wieder übergeben. Zu dieser Zeit fand sich bereits ein Defizit von 200,000 Fl. in der Kasse vor. Um dieses Defizit zu decken, legte er in dieselbe zwei sogenannte Schleifenbons des Beamten Wilhelm W., Kassirers der Anweisungskasse. Gegen solche Bons wird nur bei plötzlich ein-

brechendem Bedarfe von der Centralkasse-Abtheilung der Anweisungskasse Geld herausgegeben, sie müssen jedoch schon Tags darauf verrechnet werden. Jedoch diese beiden von dem gegenwärtigen Angeklagten zurückgelassenen Bons pro 200,000 Fl. wurden von dem Beamten W. als falsch erklärt. Jener nahm sie zurück und legte darauf einen auf seinen Namen lautenden Bon von gleichem Betrage mit der Aufschrift: „Dotation der Anweisungskasse" zur Deckung ein. Der Kassirer Schm., welcher die von dem Angeklagten verwaltete Kasse übernahm, stellte sich sonderbarerweise mit diesen Bons zufrieden, denn Niemand hegte gegen den Angeklagten den geringsten Argwohn. Dieser hatte inzwischen die Regiekasse übernommen, war dann später wieder zur Centralkasse-Abtheilung übergetreten, und mußte diese endlich wieder am 12. Januar 1856 an den Beamten Schm. übergeben. Das Defizit war inzwischen auf 300.000 Fl. gestiegen; um daher auch die weitern 100,000 Fl. zu decken, legte er neuerdings einen Bon, des Inhalts: „Regiekasse 100,000 Fl.", mit seiner Namensfertigung für baares Geld in die Kasse und der Beamte Paut Schm. stellte sich neuerdings, ohne irgend eine bündige Erklärung zu fordern, mit dieser Deckung zufrieden. Der Angeklagte kam wieder zur Regiekasse und blieb bei dieser bis zum 12ten Mai 1857. An diesem Tage sollte die inzwischen von dem Beamten Schm. verwaltete Abtheilung der Centralkasse an den Beamten Friedrich K. übergeben werden. Dieser letztere verlangte jedoch über die daselbst vorfindlichen zwei Bons des Angeklagten einen Aufschluß, und als man diesen davon in Kenntniß setzte, entfernte er sich aus seinem Amte und ließ seine Handkasse offen stehen, aus welcher sich ebenfalls bei näherer Untersuchung ein Abgang von circa 65,000 Fl. zeigte. Vor Gericht versuchte die Vertheidigung anfänglich in dem Gebahren ihres Clienten dasjenige eines Wahnsinnigen oder wenigstens eines Narren glaublich zu machen, eine Ansicht, die allerdings viel für sich hat, wenn sie auch nicht jenen Grad der Unzurechnungsfähigkeit annimmt, welchen das Gesetz für die Straflosigkeit des Verbrechers erfordert. Der Gerichtshof entschied dem Antrage der Staatsbehörde entsprechend für die Strafe von drei Jahren schweren Kerkers und vollen Schadenersatzes an die Nationalbank. (Dr. J.)

Frankreich.

Paris, 28. Juli. [Der „Constitutionnel" über das Komplot. — Die transatlantischen Dampfschifffahrts-Linien. — Die Adelsfrage.] Der „Constitutionnel" hat seiner Auslassung über das Komplot nicht (wie telegraphisch berichtet wurde) die Form einer Note gegeben, sondern er läßt sich in einer Korrespondenz aus Belgien Folgendes schreiben:

„Die Erwartung des Prozesses, welcher vor dem Geschwornengerichte des Seine-Departements verhandelt werden soll, und die Enthüllungen, welche dabei zu Tage kommen müssen, bringen unsere politischen Flüchtlinge in große Aufregung. Man spricht von einem Briefe Ledru-Rollins, der demnächst veröffentlicht werden soll und zum Zwecke haben wird, jede Betheiligung an irgend einem Komplotte zu leugnen. Der Plan der Führer dieser Partei besteht darin, den Prozeß lächerlich zu machen, indem die drei verhafteten Italiener als im Solde der Polizei stehende Angeber geschildert werden. Sie werden sich namentlich in England bemühen, die öffentliche Meinung durch alle Mittel gegen das Verfahren der französischen Regierung einzunehmen, so wie gegen die Forderungen, welche dieselbe später rücksichtlich der Hauptangeschuldigten stellen könnte. Sie schmeicheln sich, daß die Regierung Englands in der öffentlichen Meinung stark genug sich fühlen werde, um jedem Begehren nach Auslieferung zu widerstehen; dies ist die Taktik, von der man sich Erfolg verspricht, die aber wahrscheinlich den beim Prozesse an den Tag kommenden Beweisen gegenüber nicht Stand halten wird."

Dem „Journal du Havre" zufolge hat die dortige Handelskammer nun offizielle Mittheilung von den Beschlüssen der Regierung bezüglich des transatlantischen Dampfschifffahrtsdienstes erhalten. Diese Beschlüsse bestehen in folgenden 4 Hauptpunkten: Havre bekommt die newyorker Linie mit 3 Millionen Subvention, Nantes die Linie der Antillen mit 6 Millionen, Bordeaux und Marseille die brasilianische Linie mit 5 Millionen. Jeder Hafen hat eine Gesellschaft wegen Uebernahme der betreffenden Linie vorzuschlagen. — Es soll wirklich der Plan gefaßt sein, ein neues Gesetz in Betreff des Adels zu erlassen, um dem nur zu häufigen Mißbrauche der Führung des Adels-Titels vorzubeugen. Alle diejenigen, welche durch authentische Titel nachweisen können, daß sie von Rechts wegen vor dem 5. August 1789 den Adel besessen, wie Alle, welche unter dem Kaiserreich den Adel erhalten haben, sollen berechtigt sein, ihren Titel fortzuführen. Eine heraldische Kommission soll eingesetzt werden, um die Adelsansprüche zu prüfen 2c.

Großbritannien.

London, 25. Juli. [Ein erster Gang in das Oberhaus.] Gestern war ich im Parlament und sahe dies gewaltige Palastgebäude und die lange Doppelreihe der weißen Statuen, welche den Ruhm Englands verewigen. Meine Wanderung führte mich dann zuerst ins Oberhaus; ich stieg auf Stufen, die mit rothem Sammt belegt waren — die Karte des Herrn Grafen v. Bernstorff, durch welche ich dem „Kämmerling des Oberhauses", dem Honourable Sir Augustus Clifford empfohlen war, in der Hand — zu einem prächtigen Korridore hinauf. Ich stand im vollsten, geschmücktesten Mittelalter, die Sonne schien mild durch bunte kleine Scheiben, die Bogen der Gewölbe zogen sich leicht und elastisch über mir dahin, die Thüren, die Stühle, die Pfosten in reichsten Arabesken aus Eichenholz geschnitzt; von nicht zu entfernter, aber noch unsichtbarer Stelle drang eine erhobene, fast feierliche Stimme an mein Ohr. Ich trat durch eine Seitenthür, geführt von Sir Augustus, einem überaus liebenswürdigen alten Hofmann, der wie ein Rest der Glanzzeit des französischen Hofes in seinem schwarzen Hofanzüge, die schwarzseidne Schleife um den Hals, welche im Rücken zu einer Rose zusammengeflochten ist, mit seinem weißen starken Haar, das einer Perrücke täuschend ähnlich sieht, gewöhnlich an der metallnen, hellglänzenden Barre des Hauses dicht vor dem königlichen Throne steht. Ich war fast erschreckt, mich auf einmal im eigentlichsten Sinne des Wortes mitten unter den Lords zu sehen. Dicht neben mir standen die Pairs von England, einige den Hut auf dem Kopfe, viele aber auch unbedeckt, meist in leichter Sommerkleidung, Gesichter von jedem Schnitt, Haare von jeder Farbe, vom schärfsten Roth bis zum dunkelsten Schwarz. Ich hatte nicht Zeit, den unglaublichen Glanz des Hauses, seine Schnitzwerke und seine goldenen Verzierungen, seine Bilder und gemalten Fenster zu bewundern, ich konnte auch der langen, alten, schafwollenen Perrücke des Lord-Kanzlers, der zwei Schritt von mir auf einer niedrigen rothen Ottomane, Wollsack genannt, saß, nur einen flüchtigen Blick zuwenden, denn es sprach ein Mann, denn ich — so schwer mir das sonst bis jetzt hier noch wird — Wort für Wort verstand, ein Mann mit weißem Haare, eckigem Kopf, stark ausgearbeitetem, klugem Gesichte, er stand vor seinem Platze, hinter sich seinen Hut, vor sich den Tisch des Hauses, an den nach beiden Seiten die gepolsterten und mit grünem Leder überzogenen langen Sophas nahe herantreten, er bewegte die Arme wie ein geübter Akteur und regulirte seinen Stimmfall, wie ein Mann, der die Schule des Demosthenes durchgemacht hat. Er sprach für ein Denkmal, das dem Lord Raglan errichtet werden sollte. Es war eine Schulrede nach Cicero, die er hielt. Von den übrigen Rednern fiel mir noch Earl of Derby auf. Ein fest dastehender, vornehmer Herr, kalt, klar, fest geschnittenes Gesicht, das etwas Besonderes hat, schwarzes, dünnes Haar, kahle Stellen auf dem Haupte. Derby soll sehr warm werden können, diesmal war er kalt und mehr demonstrirend. Aber seine ganze Natur brach durch, diese altsächsische grausam zähe Natur, welche selbst mit den Normannen fertig zu werden wußte und das alte Gesetz des Landes den Eroberern selbst auflegte, diese Natur brach hervor, als ihn ein gegnerischer Lord unterbrach. Sogleich antwortet er ihm. Dieser widerlegt ihn. Er antwortet wieder, und so geht es eine Viertelstunde, in lautem, aber äußerlich durchaus nicht heftigem Tone fort, und Derby bleibt Sieger. Das Hear, Hear! das oft erscholl, ist der eigenthümlichste Laut, den ich je hörte, er wird ohne Wechsel des Tons ausgestoßen, einmal nur lauter, einmal milder, es läßt sich in ihm aber durchaus kein Affekt, kein Gefühl heraus finden. (N. P. Z.)

Italien.

Die „Gazette de France" bringt in Form einer Korrespondenz, die aus Neapel vom 23. Juli datirt ist, einen Auszug aus den Aussagen, welche Pisacane's Unter-Befehlshaber, Nicotera, im Gefängnisse von Salerno gemacht haben soll. Nach den Aussagen dieses Gefangenen wird Italien jetzt von drei Parteien durchwühlt: erstens von der nationalen, zu der sich Nicotera selber bekennt, zweitens von der muratistischen und drittens von der piemontesischen (?). Die nationale Partei hat viele Anhänger, aber darunter befindet sich keine Person von hohem Ansehen; die muratistische ist im Königreiche beider Sizilien und namentlich in Neapel sowohl durch Anzahl wie Ansehen der Anhänger mächtig, da viele Adelige und Reiche zu derselben gehören; die dritte endlich ist schwach und erbärmlich (à dédaigner). Haupt der nationalen Partei war Pisacane, der in steter Verbindung mit dem neapolitanischen National-Ausschusse stand, durch den ihm große Versprechen gemacht wurden, da derselbe die Revolution anfangen wollte, um den Muratisten zuvorzukommen (?). Pisacane und die übrigen Häupter der Nationalen wußten, daß zu Anfang Mai dieses Jahres ein Muratisten-Kongreß gehalten worden, in welchem Saliceti den Vorsitz geführt und dessen Zweck gewesen sei, sich über die Mittel und Wege zu verständigen, um Lucian Murat auf den Thron beider Sicilien zu setzen. Auf diesem Kongresse soll beschlossen worden sein, daß an drei Punkten drei französisch-polnische Legionen, jede mindestens tausend Mann stark, mit dreißigtausend Gewehren und beträchtlichen Summen Geldes an der neapolitanischen Küste landen sollten. Als Pisacane und die übrigen Häupter der National-Partei dies erfuhren, beschlossen sie, die Bewegung zu beschleunigen und am 13ten Juni in Neapel und in den Provinzen loszubrechen. Aber als ein genuesisches Schiff, das hundert Gewehre an Bord hatte, in Folge eines Sturmes wieder in den Hafen einlaufen und die Gewehre ins Meer werfen mußte, ward der Aufstand auf den 29sten Juni verschoben. Pisacane ging mit einem falschen Passe an Bord eines französischen Postdampfers nach Neapel, wo er am 13ten Juni ankam und die Muratisten in großer Ueberlegenheit fand. Deshalb beschloß er mit dem Nationalausschusse, dem Muratistenaufstande zuvorzukommen. Am 20. oder 21. wieder in Genua angelangt, sammelte Pisocane mittelst Subskription Geld, um noch Waffen zu kaufen und zum 25 nach Sapri abzugehen. Man kaufte 100 neue Gewehre, und 20 Romagnolen gingen an Bord eines genuesischen Schiffes, das den Dampfer 30 Meilen von Genua treffen sollte, denselben aber verfehlte. Jetzt hielten die Führer Rath und beschlossen, den Kapitän und die Mannschaft anzugreifen, und sich der Waffen und Vorräthe des Schiffes zu bemächtigen. Man wußte, daß die Dampfer, die nach Tunis gehen, Waffen mitzunehmen pflegen, und man fand wirklich sieben Kisten, von denen drei 75 Doppelflinten und drei andere 60 Tromblonen enthielten, und die siebente mit Gewehrläufen beschwert war, die man dem Dampfer ließ. Jetzt ward beschlossen, Ponza zu überfallen, der Besatzung die Waffen zu nehmen und von deu Verbannten und der Strafkolonie so viel Leute wie möglich mitzunehmen. Gleichzeitig sollten die Insurgenten in Genua sich der Forts, der Waffen und der Arsenale bemächtigen und Mannschaft, so wie Geld ins Königreich Neapel zur Unterstützung der Bewegung nachschicken. Auch in Rom, Florenz und anderen Orten, mit Ausnahme der Lombardei, Siciliens, Calabriens und der Abruzzen, mit denen keine hinreichenden Verbindungen angeknüpft worden, sollten Erhebungen erfolgen. Pisacane traf in Torraca zwei Männer, die ihn aufforderten, nach Padula zu gehen, wo 5—600 Bewaffnete zu ihm stoßen würden. Pisacane beschloß, den Umweg zu machen, fand sich in Padula aber betrogen, da auch nicht ein einziger Bewaffneter dort war. Im Gegentheil warnten die Bauern Pisacane vor der bedeutenden Streitmacht, die in Sala stehe. Bald erfolgte denn auch der Angriff von Seiten der Stadtgarden und der Gendarmen; die Insurgenten, gegen welche auch die Dorfbewohner mit Steinen u. s. w. losgingen, mußten sich nach einem halbstündigen Kampfe zurückziehen. — Aus den übrigen Aussagen Nicoteras ist nur noch diejenige erheblich, daß das Attentat Milanos als eine vereinzelte That bezeichnet wird, von der weder der Ausschuß in Neapel, noch der in Genua Kenntniß hatte.

Berlin, 30. Juli. Die Börse war heute von der Ultimo-Regulirung noch mehr als gestern in Anspruch genommen. Die damit in Verbindung stehenden An- und Verkäufe brachten in einzelne Papiere mehr Bewegung, als sich sonst bei ihnen gezeigt hätte. So waren es heute dessauer Kredit-Aktien, die mannigfachen Schwankungen unterlagen, und die in Folge von Verkaufsordres sich vorübergehend bei größeren Umsätzen um 2% drückten. Auch von auswärtigen Börsenplätzen fehlte es an Käufern nicht. Für brieg-neisser hatte Breslau seine Ordres geschickt; sie schienen dort zu fehlen und wurden hier zu ½—1½% höher bezahlt, ohne daß alle Aufträge dazu ausgeführt werden konnten. Koseler Stamm-Aktien wie Prioritäten machten sich wieder mit dem Marsch abwärts vertraut. Oesterreichisch-französische Staatsbahn bezahlte man meist 2½ Thaler höher als gestern; doch stellte sich der Deport bei ihnen p. August niedriger; er betrug nur etwa 1 Thlr., man handelte sie vielfach auf diese Zeit mit 160⅛. Darmstädter waren gleichfalls höher, und der Report betrug bei ihnen heute nur ½—⅓ p. nächsten Monat; auch bei österreichischen Kredit stellte er sich ziemlich ähnlich. Waaren-Kredit theilte das Schicksal der kosel-oderberger. Schwere Eisenbahn-Aktien waren meist, soviel man in ihnen handelte, etwas besser. Den beruhigenderen indischen Nachrichten schreiben wir einen Theil der besonnenen Haltung unserer Börse zu.

Unter den Bankpapieren wurden österr. Kredit-Aktien meist ½ über den gestrigen Schlußnotiz zu 117½ gehandelt, später zahlte man für kleine Posten ¼, selbst ½ mehr; zu diesem letzteren Course waren sie auch während des niedrigen Kassa-Courses pr. August im Handel. Darmstädter, von denen wohl nur Kleinigkeiten zu 110¼ umgegangen sein können, bezahlte man mit 110½, also ¼ höher als gestern und hob sie noch ¼ %; sie blieben zu 111 aber nicht schwer am Schlusse zu haben. In dessauern gingen aus erwähnten Gründen größere Posten um; sie setzten ¾ gedrückt ein, verloren 1 volles Procent, erholten sich aber bald wieder um eben so viel, und wurden selbst später noch ¼ höher bezahlt. Diskonto-Komm.-Antheile handelte man wie gestern, der höhere Cours wurde aber nur gegen Ende der Börse angelegt; in Konsortiumsscheine sahen wir keine Geschäftsabschlüsse. Waaren-Kreditantheile verkaufte man von der letzten Notiz ab mit heruntergehenden Coursen. Der Rückgang betrug ¾ %. Um ½ % drückten sich thüringer, jassyer, darmstädter Berechtigungs-Scheine und geraer; die meisten von ihnen waren auch herabgesetzt nicht leicht zu placiren. Gothaer Zettelbank handelte man 1⅓ billiger, und konnte zu diesem Course den Bedarf nicht decken. Schlesischer Bankverein war ¼ unter letzter Briefnotiz im Handel, weimarische ⅜, berliner Handelsgesellschafts-Antheile ließen sich ¼ herabgesetzt nicht verkaufen, für Braunschweiger bot man ½ weniger; bremer stiegen ¼, um eben so viel darmstädter Zettel und leipziger, luxemburger, genfer, hannoversche, so wie alle Provinzial-Banken waren geschäftslos. Preußische Handelsgesellschaft und hamburger Vereins-Bank erhielt sich ohne Umsatz gefragt, die Norddeutschen offerirt. Mit meiningern ist das Geschäft zu Ende; man forderte vergeblich ⅛ mehr. Für preuß. Bank-Antheile ließ sich ⅓ mehr machen.

Von Eisenbahnaktien erwähnen wir zuerst österr.-französ. Staatsbahn. Sie begann zu 161, also 1¾ Thlr. höher, stieg noch um fast 1 Thlr, und schloß ½ niedriger zu 161⅛, eher offerirt. Die nächst größte Steigerung erfuhren brieg-neisser; man handelte sie erst ½, dann noch 1 % höher. Um ⅛ höher bezahlte man aachen-düsseldorfer, anhalter, potsdamer; um ¼ bergisch-märkische, stettiner, stargard-posener, ⅛ höher thüringer. Oberschlesische A. und B. waren unverändert, C. verloren ⅝. Freiburger waren in beiden Emissionen zu gestrigen Coursen gefragt. Rheinische und oppeln-tarnowitzer holten den gestrigen Cours, blieben aber dazu übrig. Halberstädter drückten sich um ½, mastrichter waren ¼ herabgesetzt unverkäuflich; Nordbahn büßte erst ½ ein, erholte sich aber wieder um ¼; mecklenburger blieben unverändert. Kosel-oderberger schließen 2⅓ % unter der niedrigsten gestrigen Notiz; vorher hatte man sie 1, ja auch wohl 1⅓ % höher bezahlt.

Von den Prioritäten setzten die koseler 4½ % zu 79, also 2% niedriger ein, verloren noch 1% und blieben später 2⅔ billiger schwer verkäuflich. Die 4% bezahlte man mit 82.

Unter den preußischen Fonds waren Staatsschuldscheine belebt, man zahlte für sie ¼ mehr. Für die freiwillige Anleihe ließ sich ⅛ höherer Cours erzielen; die meisten übrigen 4½ % Anleihen handelte man um soviel höher; für die 56er blieb Frage; auch Prämienanleihe holte ⅛ % mehr. Schlesische Pfandbriefe bezahlte man ¼ theurer. Rentenbriefe waren vielfach offerirt.

(B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 30. Juli 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1110 Gl. Elberfelder 250 Gl. Magdeburger 415 einz. St. Br. Stettiner National- 115 Gl. Schlesische 104 Br. Leipziger excl. Divid. — Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Gl. Kölnische 104 Gl. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensvers. 100 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — Kölnische 104 Br. 103½ Gl. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 113 Gl. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Div.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112 Gl. (incl. Div.) Mühlh. Dampf-Schlepp- — Bergwerks-Aktien: Minerva 96 bez. u. Br. Hörder Hütten-Verein 124½ Br. (excl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 110 Br.

Die Börse beschäftigte sich mit der Ultimo-Regulirung und der ohnehin beschränkte Verkehr trat gänzlich in den Hintergrund; nur in Dessauer Credit wurden forcirte Verkäufe zu weichenden Coursen effektuirt. — In den übrigen Effekten fanden keine wesentlichen Veränderungen statt.

Berliner Börse vom 30. Juli 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100 G.
Staats-Anl. von 50/52	4½	100¼ bz.
dito 1853	4	94¼ B.
dito 1854	4½	100¼ bz.
dito 1855	4½	100¼ bz.
dito 1856	4½	100¼ G.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84¼ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	118¼ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99¾ G., 3½ % 82¼ G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	86 B.
Pommersche	3½	86 B.
Posensche	4	99¼ G.
dito	3½	86¼ bz.
Schlesische	3½	87½ bz.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	93 B.
Pommersche	4	92 B.
Posensche	4	91¼ bz
Preussische	4	92 B.
Westf. u. Rhein.	4	94¼ B.
Sächsische	4	93¼ bz.
Schlesische	4	— — —
Friedrichsd'or	—	113⅝ bz.
Louisd'or	—	110 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	82 B.
dito 54er Pr-Anl.	4	108 B.
dito Nat.-Anleihe	5	83¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	110 G.
dito 5te Anleihe	5	106½ G.
dito poln.Sch.-Obl.	4	84½ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	91¼ B.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	87½ G.
dito à 300 Fl.	5	95¼ G.
dito à 200 Fl.	—	22¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40¼ G.
Baden 35 Fl.	—	29½ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	83 bz.
Aachen-Mastrichter	4	57¾ B.
Amsterdam-Rotterd.	4	— — —
Bergisch-Märkische	4	87¼ bz.
dito Prior.	5	102¼ G.
dito II. Em.	5	102¼ G.
Berlin-Anhalter	4	140½ bz.
dito Prior.	4	92¾ G.
Berlin-Hamburger	4	115 G.
dito Prior.	4½	101¼ B.
dito II. Em.	4½	100½ G.
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	142¼ bz.
dito Prior. A. B.	4	90¼ B.
dito Lit. C.	4½	99¼ bz.
dito Lit. D.	4½	99 B.
Berlin-Stettiner	4	133¼ bz
dito Prior.	4½	— —, II. Ser. 86½ B.
Breslau-Freiburger	4	126½ G.
dito neueste	4	122 bz u. G.
Köln-Mindener	3½	153¼ etw bz.
dito Prior.	4½	99¾ G.
dito II. Em.	5	103 bz.
dito II. Em.	4	— — —
dito III Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	86½ bz.
Düsseldorf-Elberfeld	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	162 à 161½ bz.
dito Prior.	3	269½ B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	150½ bz.
Magdeb.-Halberst.	4	202½ bz.
Magdeb.-Wittenberge	4	— — —
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	56¼ B.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	80 à 81 bz
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	92¾ G.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	92 G.
dito Pr. Ser. III.	4	91¾ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¾ G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	55¼ u. Ende ⅛ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	148 bz.
dito B.	3½	137 bz.
dito C.	4	138 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	88¼ B.
dito Prior. E.	3½	77½ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	88½ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	61 G.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	98 B.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	90 B.
dito Prior. I.	4½	97¾ G.
dito Prior. II.	4	86¾ bz.
dito Prior. III.	4½	96½ B.
Stargard-Posener	3½	99½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	98¼ bz.
Thüringer	4	128⅜ bz.
dito Prior.	4½	99½ bz.
dito III. Em.	4½	99½ bz., IV. S. 98 B.
Wilhelms-Bahn	4	61 à 60 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	79 B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4½	152½ bz.
Berl. Kassen-Verein	4	122½ G.
Braunsch. Bank	4	118¼ G.
Weimarische Bank	4	110⅛ bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	97 etw bz.
Thüringer „	4	94 B., Klgkt. bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	93 B.
„ Vereins-Bank	4	100¼ B.
Hannoversche „	4	107¼ B.
Bremer „	4	116½ bz.
Luxemburger „	4	88½ B.
Darmstädter Zettelb.	4	94½ B.
Darmst. (abgest.)	4	110½ à 111 bz.
dito Berechtigung	4	149½ à 150 bz.
Leipzig. Creditb.-Act.	4	83 etw. bz. u. B.
Meininger „	4	89½ B.
Coburger „	4	81 B.
Dessauer „	4	81½ à 82½ bz.
Moldauer „	4	— — —
Oesterreich. „	5	117½ à 118 bz.
Genfer „	4	71½ B.
Disc.-Comm.-Anth	4	112⅝ à ½ bz.
Berliner Handels-Ges.	4	98¾ B.
Preuss. Handels-Ges.	4	94¾ G., 95 B.
Schles. Bank-Verein	4	95 G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	96 bz.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	101½ à ¼ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅜ bz.
dito	2 M.	141⅜ bz.
Hamburg	k. S.	151⅞ bz.
dito	2 M.	150¼ bz.
London	3 M.	6. 19 bz.
Paris	2 M.	79¼ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96¾ bz.
Augsburg	2 M.	101¾ bz.
Breslau	—	— —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 bz.
Petersburg	3 W.	103¼ bz.

Berlin, 30. Juli. **Weizen** loco 58—86 Thlr. — **Roggen** loco 46 bis 47½ Thlr., 85/86pfd. 46 Thlr. bez., Juli 47—47¾ Thlr. bez. und Gld., 48 Thlr. Br., Juli-August 47—46¾—47½ Thlr. bez. und Gld., 47¾ Thlr. Brief, August-September 47½—47¼—47¾ Thlr. bez. u. Gld., 48 Thlr. Br., September-Oktober 49½—49¼—49½ Thlr. bezahlt und Gld., 49¾ Thlr. Br., Oktober-November 50¼—50—50¼ Thlr. bezahlt und Gld., 50½ Thlr. Br., November-Dezember 50¼—50½ Thlr. bez., Br. und Gld., Frühjahr 51¾—52 Thlr. bez. u. Br., 51¾ Thlr. Gld. — **Rüböl** loco 15 Thlr. bez., 15⅙ Thlr. Br., Juli 15 Thlr. Br., Juli-August 15 Thlr. Br., September-Oktober 14 13/24 bis 14½ Thlr. bezahlt und Gld., 14 7/12 Thlr. Br., Oktober-November 14½—14 5/12 Thlr. bez. u. Gld., 14½ Thlr. Br., November-Dezember 14 5/12—14⅜ Thlr. bez. u. Gld., 14 5/12 Thlr. Brief. — **Spiritus** loco 30½ Thlr. bez., Juli und Juli-August 30¼—30⅙ Thlr. bez. und Gld., 30¼ Thlr. Br., August-September 30⅓—30¼ Thlr. bez., Br. u. Gld., Septbr.-Oktober 29¾—29½ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktober-November 28½—28¼ Thlr. bez., Br. und Gld., November-Dezember 27½—27¼ Thlr. bezahlt und Gld., 27½ Thlr. Br.

Weizen ohne Geschäft. — Roggen loco wenig Umsatz und niedriger bezahlt, Termine anfangs flau und nachgebend, schließen wieder etwas besser; gekündigt 50 Wispel. — Rüböl ziemlich unveränder; gekündigt 2000 Ctr. — Spiritus in matter Haltung und etwas niedriger; gekündigt 20,000 Quart.

Stettin, 30. Juli. [Bericht von Großmann & Beeg.]

Weizen loco und pr. Juli behauptet, pr. Herbst matter, loco gelber pommerscher 88/89pfd. 76½ Thlr., eine Ladung pommerscher 88⅞pfd. abgeladen 76 Thlr., 86/87pfd. gelber 70 Thlr., polnischer 86pfd. 69 Thlr. und gelber schlesischer ca. 90pfd. pr. Connoissement 82 Thlr., Alles pr. 90pfd. bezahlt, auf Lieferung 88/89pfd. gelber pr. Juli 79 Thlr. bez. u. Gld., desgleichen 89/90pfd. schlesischer 83¾—83½ Thlr. bezahlt, pr. Juli-August 88/89pfd. gelber 78 Thlr. Br., pr. August-September 77½ Thlr. Br., 77 Thlr. Gld., pr. Septbr.-Oktober 88/89pfd gelber 78—77¾ Thlr. bezahlt und Br., 77½ Thlr. Gld., desgleichen 89/90pfd. schlesischer 81—80½—80 Thlr. bez. — **Roggen** matt und zu nachgebenden Preisen gehandelt, loco pr. 82pfd. 47½—48 Thlr. bez., auf Lieferung 82pfd. pr. Juli, Juli-August und August 48—47½ Thlr. bez. und Br., pr. August-September 48—47½ Thlr. bez., pr. September-Oktober 49½—49 Thlr. bez., pr. Oktober-November und November-Dezember 49½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 51½—51 Thlr. bez. und Brief. — **Gerste** stille, loco ohne Umsatz, auf Lieferung 74/75pfd. schlesische 47 Thlr. Brief, desgleichen pr. Juli-August 46½ Thlr. bez., pr. September-Oktober 47 Thlr. Br. — **Hafer** geschäftslos, loco pr. 52pfd. 34 Thlr. Br., pr. September-Oktober 50/52pfd. 34 Thlr. Br., desgleichen pr. Frühjahr 35 Thlr. Brief. — **Erbsen** loco kleine Koch- 58—62 Thlr. Brief. — **Winterrübsen** loco 99—100 Thlr. Brief. — **Rüböl** loco und pr. Juli-August 14¾ Thlr. Brief, pr. September-Oktober 14⅚—14 7/12 Thlr. bez. und Br., pr. Oktober-November 14½ Thlr. bez. und Br., pr. November-Dezember 14½ Thlr. Br. — **Leinöl** pr. Juli inkl. Faß 15⅙ Thlr. bez., pr. September 15 Thlr. bezahlt. — **Spiritus** behauptet, loco ohne Faß 12⅛—12 % bez., pr. Juli und pr. Juli-August 12⅛ % Gld., 12 % Br., pr. August-September 12⅛ % bez. und Gld., pr. September-Oktober 12¼ % bez. und Br., pr. Oktober-November 13¼—13⅜ % bez. und Gld., pr. Frühjahr 13 % Brief.

≅ **Breslau,** 31. Juli. [Produktenmarkt.] Für alle Getreidearten flau und niedriger bei fehlender Kauflust. — Oelsaaten matter, 2—3 Sgr. billiger verkauft. — Kleesaaten schwach offerirt, Begehr gut, letzte Preise bezahlt. — Spiritus fest, loco und August 13 Thlr., Aug.-Sept. 12⅔ Thlr. zu machen.

Weizen, weißer 96—90—88—84 Sgr., gelber 94—90—85—80 Sgr. — Brenner-Weizen 80—75—70—65 Sgr. — Roggen 56—54—52—50 Sgr. — Gerste 50—47—45—42 Sgr. — Hafer 36—34—32—30 Sgr. — Erbsen 56—54—52—50 Sgr.

Winterraps 114—110—106—100 Sgr., Winterrübsen 115—112—108 bis 102 Sgr.

Kleesaat, rothe 22—20—19—18 Thlr., weiße 23—21—20—18 Thlr. nach Qualität. — Thymothee 9½—9—8½—8 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.